

## ■ AKTUELL

- Datenschutz in der Arztpraxis 2
- Gallensteine: Leitlinie im Web 2

## ■ PRAXIS-EDV

- Mobile Lösung für den Hausbesuch 3
- Kommentar: Anforderungen an die EDV einer Arztpraxis 4
- M1 online testen 6
- EDV-Notdienst 6

## ■ BÜCHER

- Integrierte Managementsysteme 7

## ■ PRAXIS-MANAGEMENT

- EDV-unterstütztes Patientenmanagement: „Warum dauert bloß alles so lange?“ 8



- Steuer-Strategien für EDV-Investitionen, Teil 1: Sparen bei Hard- und Software 11

- Qualitätsindikatoren für Arzt-netze 13
- Intranet Aescu.Net HalleMed: Vernetzt in die Zukunft 14

## ■ DURCHBLICK

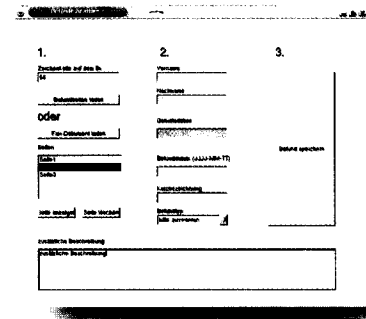
- Endourologie: Interaktives multimediales Training 16
- Digitales Ultraschallsystem 18
- Fernbetreuung von Herz-patienten 18
- Web-Services: Schlüssel zum Netz 20

## ■ SOFTWARE

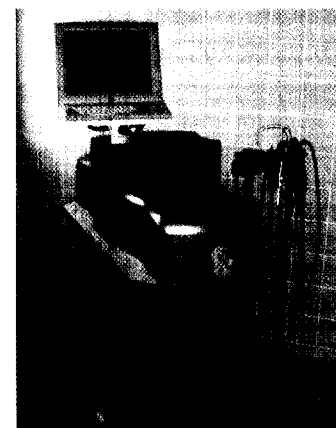
- Open Source: GNUmed Befund-archiv 21
- Anatomieatlas 23
- Expertensystem für Dermato-logen 24
- „Survival-Kit“ für Pädiater 24

## ■ KOMMUNIKATION

- Websites für Ärzte und Psychologen: Ressourcen zur Psychotraumatologie 25
- Mobiles Gesundheitsportal 27
- Internet-Recherche: Informa-tionen zu HIV und Aids 28
- Impressum 22



„Open Source“-Befundarchiv: Das offene Praxisprogramm „GNU-med“ wird durch das Befundarchivierungsprogramm „Meditux-Archiv“ ergänzt. Seite 21



Computersimulator: Mit dem „UroMentor“ lassen sich endourologische Verfahren realistisch trainieren. Seite 16

Titelbildgestaltung: Eberhard Hahne, Fotos: Deutsche Post AG, Eberhard Hahne

# S T A N D P U N K T

**B**equemlichkeit ist ein starkes Motiv für Verbraucher. Darauf setzen beispielsweise zentrale Registrierungsdienste im Internet, die einen Zugang zu Services unterschiedlicher Anbieter ermöglichen. Solche „Single-Sign-on“-Dienste (siehe Seite 20) identifizieren den Benutzer beim Login, sodass er die für ihn freigeschalteten Anwendungen, unabhängig von technischer Plattform und Zugangsmedium, abrufen kann. Sobald es jedoch ums Geld geht, kommen auch andere Motive ins Spiel. Das musste selbst das Unternehmen Microsoft erfahren, als es seinen zentralen Authentifizierungsdienst „Passport“ als Standard im Web einrichten wollte. Weder waren die Geschäftspartner – Banken,

## AUTHENTIFIZIERUNGSDIENSTE

### Gesundes Misstrauen

ist durchaus angebracht. Wie sich herausstellte, hatte Microsoft zuvor mehr Informationen über die Kunden gesammelt als notwendig. Das Unternehmen hat aufgrund der Kritik des Verbraucherschutzes seine Geschäftsstrategie inzwischen umgestellt und sich gegenüber der US-Handelsbehörde dazu verpflichtet, die in Passport gesammelten Benutzerdaten durch ein Sicherheitsprogramm zu schützen. Heike E. Krüger-Brand

Auktionshäuser, Händler – bereit, ihre Kundendaten herauszugeben und in eine zentrale Datenbank einzuspeisen, noch spielte der Kunde mit. Für Geschäfte, die mit Geldtransaktionen verbunden sind, zieht er es vor, sich gezielt selbst zu registrieren. Das Misstrauen